

# WAS SIE JETZT NOCH ÜBER **WERBEFILM** WISSEN SOLLTEN...

Leitfaden für Filmauftraggeber.



STUTTGART

W

**WILLKOMMEN  
BEIM WERBEFILM!**

**W**illkommen beim Werbefilm. Wie Sie professionell mit Ihrer Filmproduktion zusammen arbeiten, erfahren Sie hier. Im Leitfaden für Filmauftraggeber, herausgegeben von den Wirtschaftsförderungen der Landeshauptstadt Stuttgart und der Region Stuttgart sowie den Filmproduktionen Leithaus, Schokolade und Emenes.

Zuerst ein kurzer Überblick über die Produktionsphasen. Im Folgenden werden im kleinen Filmglossar Fachbegriffe und Fachchinesisch kurz erläutert.

Für Anfragen, Rückfragen und alle sonstigen Fragen stehen Ihnen die Filmproduktionen Leithaus, Schokolade und Emenes jederzeit gerne zur Verfügung.



Leithaus GmbH  
Filmproduktion  
Hallstraße 25  
70376 Stuttgart

[www.leithaus.de](http://www.leithaus.de)



SCHOKOLADE  
Filmproduktion GmbH  
Calwer Straße 28  
70173 Stuttgart

[www.schokolade.tv](http://www.schokolade.tv)



emenes GmbH  
Hirschstraße 27  
70173 stuttgart

[www.emenes.de](http://www.emenes.de)

# SO LÄUFT FILM:

Am Anfang steht das **Briefing**, in dem alle relevanten inhaltlichen Punkte für den Film ausführlich besprochen werden.

Nach Erhalt des **Briefings** erstellt die Produktionsfirma ein **Konzept/Expose/Treatment**, welches dem Kunden in Form von **Storyboard** und **Moods** präsentiert wird. In einigen Fällen werden auch **Layoutfilme** oder **Animatics** produziert. Die Konzepterstellung entfällt, wenn bereits ein fertiges Konzept einer Werbeagentur vorliegt. Die Präsentation enthält außerdem Vorschläge zu Regie und **DoP**, **Showreels** werden präsentiert. Der vorgeschlagene Regisseur schreibt eine **DI**. Ein erster Kostenvoranschlag im **GWA/VDW Schema** inkl. **MarkUp** und Timing wird erstellt. Ein endgültiger Kostenvoranschlag kann erst auf Grundlage eines verabschiedeten **Drehbuchs** oder **Storyboards** erfolgen.

Auf Grundlage des Konzeptes erstellt die Produktion ein ausführliches Drehbuch, sucht nach **Locations**, organisiert ein **Casting** und stellt das Team zusammen. **Stylisten** stellen die **Kostüme** für die Darsteller zusammen, **Szenenbildner** suchen Requisiten für die **Drehorte**. Es werden **Versicherungen** abgeschlossen, Kamera- und Lichttechnik gebucht, **Schnittplätze** optioniert und Verträge gemacht. Diese Vorbereitungen laufen im **PPM** zusammen, in dem alle den Film betreffenden Fragen mit den beteiligten Verantwortlichen geklärt werden, um einen reibungslosen Ablauf der Dreharbeiten und der **Postproduction** zu gewährleisten. Vom **PPM** wird üblicherweise ein **PPM-Bericht** angefertigt, der alle getroffenen Entscheidungen, Vorgehensweisen und Vereinbarungen festhält.

Das Team aus festen und freien Mitarbeitern, **Spezialpersonal** und Darstellern findet sich am Drehort ein, entweder in einem **Studio**, oder **on Location**. Die **Dispo(sition)** regelt An- und Abreise sowie die versicherungsrechtlich geregelten Arbeits- und Pausenzeiten. Wünschenswert ist es einen Entscheider des Auftraggebers am **Set** zu haben.

Das **Filmmaterial** wird im **Kopierwerk** entwickelt, gewaschen, und zur **Onelight-** bzw. **Bestlight Telecine** vorbereitet. Die **DigiBeta** oder **HD** Mastertapes mit dem **abgetasteten Originalmaterial** werden am **Schnittplatz** vom **Cutter** oder je nach Menge vom **Cutterassistenten** digitalisiert.

Aus diesem Material wird der **Offline-** oder **Rohschnitt** erstellt. Parallel dazu werden **Layoutmusik** und **-sprache** angefertigt. Nach erfolgreicher **Rohschnittabnahme** durch den Kunden werden die **Selected Takes** **gegradet**, **Musik**, **Sprache** und **Sounddesign** finalisiert. Alle Bestandteile des Filmes werden dann evtl. zusammen mit entstandenen **2D-** oder **3D-Effekten** **Online gemastert**. Es erfolgt die Endabnahme.

# KLEINES GLOSSAR ZUM THEMA WERBEFILM:

Hier finden Sie die wichtigsten Fachbegriffe, denen Sie bei der Zusammenarbeit mit einer Filmproduktion immer wieder begegnen werden. Ansonsten gilt: Bei Fachchinesisch oder anderen Unklarheiten – immer ganz ungeniert nachfragen!

**2D Effekte** z.B. Typoeinblendungen und einfache Logoanimationen, erstellt z.B. in den Programmen AfterEffects oder Motion.

**3D Effekte** Computeranimationen wie künstliche Hintergründe oder dreidimensionale Logos.

**Animatic** Animierter Kurzfilm aus Standbildern wie z.B. Storyboards oder Moodfotos inkl. Vertonung.

**Beta SP** Analoges Videoformat, Auflösung, 720 x 576 (PAL).

**Briefing** Möglichst detaillierter Input des Kunden an die Produktion im Hinblick auf Unternehmenshintergrund, Kommunikationsziele, Zielgruppe, Kosten- und Zeitplan.

**Buyouts** Übertragung der Nutzungs-/Verwertungs- oder Persönlichkeitsrechte im Bezug auf Darsteller, Musik und Regieleistungen, zeitlich und räumlich definiert.

**Casting** Auswahl von Darstellern anhand von aktuellen Fotos oder Videos.

**Cutter** Bewertet als Erster unvoreingenommen die gedrehten Bilder und schneidet den Film.

**Cutterassistent** Lädt bei größeren Materialmengen die Masterbänder in den Schnittcomputer und assistiert dem Cutter.

**DI** Director's Interpretation. Interpretation des Regisseurs zur Umsetzung des Konzepts oder Storyboards.

**DigiBeta** Digitales Videoformat, Auflösung, 720 x 576 (PAL).

**Digitalisierung** Umwandlung der Videobänder in Daten im Schnittcomputer.

**Disposition** Informiert alle Beteiligten des Drehs, was, wann, wo und wie gedreht wird, Abläufe, Zeiten, Fahrzeugbelegung.

**DoP** Director of Photographie (Kameramann).

**Endabnahme** Finale Verabschiedung des fertigen Filmes.

**Exposé** Vorstufe zum Treatment.

**Filmmaterial** 35mm, Super 16mm, 16mm, meist Negativmaterial, z.B. von Kodak oder Fuji.

**Grading** Auch Farbkorrektur. Veränderung der Farbinformation zur Bestimmung des endgültigen Filmlooks, siehe Onelight/ Bestlight Telecine.

**HD** HighDefinition Videomaterial, welches im Vergleich zu PAL größere Farb-, Blenden- und Kontrastumfänge bietet, Auflösung 1920 x 1080.

**Layoutfilm** Zusammenschnitt vorhandener Sequenzen, um das Konzept visuell zu unterlegen.

**Layoutmusik** Musik im Rohschnittstadium des Films, um die geplante Umsetzung zu veranschaulichen.

**Layoutsprache** z.B. vom Regisseur im Schneiderraum auf dem Rohschnitt gesprochener Sprechertext, um Umfang und Timing beurteilen zu können.

**Location** Drehort/Originalmotiv, an dem gedreht wird.

**MarkUp** Die vom VDW/GWA beschlossenen und üblichen 26,5 % MarkUp setzen sich zusammen aus 15% Handlungskosten auf die Gesamtfremdkosten und 10% Gewinn auf die entstehende Gesamtsumme.

**Mastering** Digitale Fertigstellung des Films auf Bild- und Tonebene.

**Moods** Bilder, z.B. aus Bildarchiven, um z.B. Casting- und Locationbeschreibungen zu veranschaulichen.

**Musik** Wird auf den fertigen Rohschnitt komponiert.

**Offlineschnitt** Rohschnitt des Materials in geringer Auflösung.

**Onelight/Bestlight Telecine** Auch Abtastung. Überspielung von Filmmaterial auf Video in PAL (TV Standard) oder in 2K bzw. 4K (hochauflösend). Werden vor dem Schnitt alle Einstellungen mit derselben Lichtbestimmung abgetastet, spricht man von Onelight oder Bestlight. Nach der Rohschnittabnahme werden die im Schnitt verwendeten Einstellungen, also die Selected Takes, abgetastet und dabei farbkorrigiert (gegradet).

**Online** Nachschnitt der ausgewählten Einstellungen und Einfügen der Effekte und Digitalen Compositings.

**Postproduction** Nachbearbeitung des Filmmaterials nach dem Dreh.

**PPM** Pre Production Meeting. Im PPM werden vor Drehbeginn alle wichtigen den Film betreffenden Fragen mit den entsprechenden Entscheidern geklärt.

**PPM-Bericht** Hält alle Entscheidungen des PPMs fest.

**Originalmaterial** Belichtetes Filmmaterial, wenn auf Film gedreht wurde.

**Rohschnittabnahme** Verabschiedung des Schnitts vor dem Onlinemastering.

**Schnittplatz** Digitales Schnittsystem, z.B. AVID oder Final Cut Pro.

**Selected Takes Telecine** Siehe Onlight/BestLight Telecine.

**Set** Komplett ausgestattetes Motiv on Location oder im Studio.

**Showreel** Musterrolle von Regie, Kamera oder Produktion mit den bisher erstellten Filmen.

**Sounddesign** Geräusche zur Unterstützung der Bilder, Tonebene.

**Spezialpersonal** z.B. Helicopterpiloten, Stuntmen oder Trailerfahrer.

**Sprache** Aufnahme von Offsprecher Text oder Synchronisationen.

**Storyboard** Geplante Bildfolge als Zeichnungen zur Untermalung des Konzeptes.

**Studio** z.B. für Dreh vor Green- oder Bluescreen für digitale Effekte, Kulissenbau, um aufwendige oder real nicht verfügbare Locations zu ersetzen, oder um wetter- und licht-unabhängig zu sein.

**Stylist** Kostümbildner.

**Szenenbildner** Plant und setzt die Einrichtung des Sets um.

**Treatment** Vorstufe zum Drehbuch.

**VDW/GWA Schema** Festgelegter Kalkulationsstandard des VDW (Verband der Werbefilmproduzenten) und des GWA (Gesamtverband der Werbeagenturen).

**Versicherungen** z.B. Haftpflicht, Technik, Personenausfall, Requisiten, Drehort.

Eine Initiative der Wirtschaftsförderungen der Landeshauptstadt Stuttgart und der Region Stuttgart in Zusammenarbeit mit den Filmproduktionen Leithaus, Schokolade und Emenes.